

Bieler Tagblatt

heute
Privatmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag,
2. Oktober 2017

www.bielertagblatt.ch

Gewünscht: Eine bessere Welt
Mit seinem wahrscheinlich letzten Buch fordert ein Bieler, mit Respekt und Vorwissen zu urteilen. – Seite 7

Bieler zu unkonstant
In der Swiss Sailing League erreichen die Yachtclub-Segler nicht alle Ziele. – Seite 17

Katalonien im Chaos
Beim gestrigen Referendum kam es zu massiver Gewalt vonseiten der Polizei. – Seite 22

Pferdeweide mit Fernsicht



Jura Wer von der Taubenlochschlucht via Romontberg nach Grenchen wandert, wird mit guten Aussichten auf das Mittelland belohnt. Sofern dies nicht gerade vom Dunst bedeckt ist. Aber auch für die Flora und Fauna entlang des Weges lohnt sich die Mühe. *ab Bild: Andrea Butorin – Region Seite 6*

Die Wärme mit dem Nachbarn teilen

Fernwärme Im Seeland schliessen sich immer mehr Hauseigentümer zu Wärmeverbänden zusammen.

Ökologisch und erst noch regional – diesen Ruf hat das Prinzip der Fernwärme mittlerweile an sich gerissen. Das Geschäftsmodell der Wärmeverbände erlebt derzeit auch im Seeland einen Boom. Fast 20 Gemeinden im Einzugsgebiet des Bieler Tagblatts geben an, über einen Wärmeverbund zu verfügen oder im Begriff zu sein, in naher Zukunft ein Fernwärmenetz zu bauen. Auch in den Agglomerationen Biel und Lyss hat man das Potenzial der Fernwärme erkannt. Hier setzt man einerseits auf die Weiterverwertung von Abwärme aus der Industrie, andererseits aber auch auf die Gewinn-

nung von Wärme aus Grund- oder Seewasser wie zwei aktuelle Projekte des Energie Service Biel (ESB) zeigen.

Doch was genau steckt hinter dem Trend, der Wärmeverbände wie Pilze aus dem Boden schießen lässt? Beteiligte begründen ihn damit, dass die so erzeugte Energie effizienter und erst noch CO₂-neutral genutzt werden kann. Anstatt dass jeder Grundbesitzer seine eigene Heizung betreibt, teilen sie sich die Wärme – wird diese auch noch aus der direkten Umwelt bezogen, dann scheint der Beitrag an die Energiewende perfekt. *jat – Brennpunkt Seiten 2 und 3*

Torfestival gegen einen schwachen Gegner

Eishockey Der EHC Biel hat am Samstag gegen den HC Ambri-Piotta deutlich mit 6:2 gewonnen. Nach einem furiosen Start mit drei Treffern innert 158 Sekunden war die Partie nach vier Minuten bereits vorentschieden. Die Gäste aus dem Tessin zogen einerseits in der Defensive einen schwarzen Abend ein. Andererseits fanden die Bieler nach den beiden Niederlagen gegen Bern und Langnau zu ihrer Effizienz zurück. Sechs verschie-

dene Torschützen liessen sich von den rund 5000 Zuschauern feiern.

Mit den gewonnenen drei Punkten liegt Biel nach neun Spielen auf dem vierten Platz. Jedoch weisen die Teams auf den Rängen eins bis sieben nur gerade eine Differenz von drei Zählern auf. So auch die nächsten beiden Gegner des EHC. Am Freitag gastiert der HC Davos in Biel, am Samstag spielen die Seeländer beim HC Lugano. *bil – Sport Seite 13*

«Affront» gegenüber Schützen

Schweiz Der am Freitag vom Bundesrat vorgestellte Vorschlag zur Umsetzung des EU-Waffenrechts ist den Schützen nicht liberal genug. Werner Salzmann, SVP-Nationalrat und Präsident des Berner Schiesssportverbandes, anerkennt zwar, dass der Bundesrat in der Gesetzesvorlage einzelne Forderungen der Schützen erfüllt. Was Salzmann aber stört: Ist ein Schütze nicht Vereinsmitglied, muss er gemäss dem bundesrätlichen Vorschlag belegen, dass er regelmässig schießt. Was das heisse, sei nirgends definiert. Das habe zur Folge, dass Gelegenheitsschützen in eine Zwangsmitgliedschaft gedrängt würden. *ma – Schweiz Seite 21*

Den Bitcoin zum Beruf gemacht

Ipsach Vor rund drei Jahren hat Jürg Kradolfer zum ersten Mal von der Kryptowährung Bitcoin gelesen. Mittlerweile hat der Treuhänder seine Firma verkauft und sich fast gänzlich dem Bitcoin verschrieben. Der Ipsacher ist sich sicher: «In fünf bis zehn Jahren werden Kryptowährungen eine wichtige Rolle spielen.» Hinter dem Bitcoin steckt die Ideologie einer alternativen Währung, die allen gehört und keine Autorität wie eine Bank, einen Staat oder eine Polizei benötigt. Diese findet offenbar Anklang. In diesem Jahr kletterte der Wert des Bitcoins von 1000 Dollar auf zwischenzeitlich 5000 Dollar pro Bitcoin. *leh – Region/Wirtschaft Seite 4*

BT heute

Region
In Schunkelstimmung
Nicht nur in München, auch in Biel wurde in den letzten Tagen das Oktoberfest zelebriert. Mit viel, viel Bier. – Seite 7

Kanton Bern
BKW ohne Kanton
BKW-Chefin Suzanne Thoma macht einen radikalen Vorschlag: Der Kanton Bern soll sich aus dem Aktionariat des Energiekonzerns zurückziehen. – Seite 8

Kultur
Ungewisser Ausgang
Ein Bibliothekar nimmt aus einer Laune heraus den Anruf einer fremden Person entgegen. Und dann? Davon handelt Franz Hohlers neuer Roman. – Seite 12

Wetter

Seite 24

11°/16°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



9771424961000 20040

Heute auf bielertagblatt.ch

Im Oktober ist alles verboten. Die ersten Leserfotos sind da.

Das neue Monatsthema bei unserem Leserfotowettbewerb ist «verboten»: www.bielertagblatt.ch/meinbeitrag

Service

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino	Privatmarkt
Forum/Sudoku	Todesanzeigen
TV + Radio	Freizeit
Wetter	Jobplattform Mi/Fr/Sa

Reklame

Weinfestival

bis Samstag, 7. Oktober 2017

MIT GROSSER DEGUSTATION

Degustationszeiten: Do–Fr ab 14.00 Uhr | Sa ab 10.00 Uhr

Aarberg Center
Centre Biel Bahnhof
Centre Biel Boujean
Grenchen



TOP ANGEBOTE IN AKTION



Für mich und dich.

«Natürlich bin ich ein Phantast!»

Ipsach Die Kryptowährung Bitcoin hat dieses Jahr einen kometenhaften Aufstieg mit einigen Turbulenzen hingelegt. Der Ipsacher Jürg Kradolfer hat sich voll und ganz der Internetwährung verschrieben. Er ist überzeugt: Bitcoin hat das Potenzial, klassisches Geld abzulösen.

Esthy Rüdiger

Jürg Kradolfer kann sich noch gut daran erinnern, als er zum ersten Mal von «diesem Bitcoin» im Magazin «Technology Review» gelesen hat. Es war im Sommer 2014, Bitcoin war erst sechsjährig und in der Schweiz kaum bekannt. Der Treuhänder reagierte, wie dies heute viele tun, wenn das Stichwort Bitcoin fällt: «Es klang kompliziert und ich habe es ein wenig verdrängt.» Dann aber liess es ihn nicht mehr los, seine Neugierde war geweckt.

Er entschloss sich, die Kryptowährung für 1000 Franken Gegenwert zu erwerben. «Folglich musste ich mich auch damit auseinandersetzen.» Heute ist der Ipsacher regelrecht besessen von Kryptowährungen und hat sich zu einem nationalen Experten gemausert. «Dafür bin ich nun zu einem veritablen Ein-Themen-Mensch mutiert – zum Leidwesen meiner Frau», sagt Kradolfer lachend.

Eine Währung ohne Autorität

Was aber ist dieser Bitcoin überhaupt? Und woher kommt er? Angefangen hat der Bitcoin als reine Internetwährung und hat beispielsweise auf Game-Seiten rasch eine hohe Akzeptanz erhalten. Dahinter steckt die Ideologie einer alternativen Währung, die allen gehört und keine Autorität wie eine Bank, einen Staat oder eine Polizei benötigt. Die Transaktionen der Bitcoins verlaufen zwar öffentlich und dennoch absolut anonym – was sie mitunter für kriminelle Handlungen attraktiv macht.

Geschürft wird der Bitcoin von sogenannten Miners. Also von Privaten oder Firmen, die ihre Rechner zur Verfügung stellen, um die verschlüsselten Transaktionen durchzuführen. Eine Bitcoin-Transaktion ist deshalb so aufwendig, weil sie mit der Blockchain-Technologie festgehalten und bestätigt wird: Eine solche Kette besteht abwechselnd aus mehreren Transaktionen und Prüfwerten. Und genau dies macht sie öffentlich einsehbar und gleichzeitig fälschungssicher.

«Jede neue Prüfwert kann man sich als Prozess vorstellen, als sei in einem riesigen Strand ein blaues Sandkorn versteckt», erklärt Kradolfer. Die Rechner suchen eben dieses blaue Sand-



Der Treuhänder Jürg Kradolfer hat seine Firma verkauft. Nun ist sein Alltag von Bitcoins bestimmt. Stefan Leimer

korn. Jener, der es als Erstes gefunden hat, wird mit Bitcoins belohnt.

Den eigenen Rechner für dieses riesige Blockchain-Netzwerk arbeiten lassen und so auch noch Geld zu verdienen – was verlockend klingt, sieht in der Realität nicht so rosig aus: Auch Jürg Kradolfer betreibt Mining, «aus blosser Freude an der Sache». Lohnenswert ist es für ihn keineswegs: Er verdient mit dem Bitcoin-Schürfen wöchentlich etwa fünf Rappen, der Strom dagegen koste in derselben Zeit bereits 50 Rappen. In Island dagegen, wo das Klima die Rechner bereits natürlich kühlt und auch der Strom günstig hergestellt wird, verdienen die Leute laut Kradolfer haufenweise Geld mit Mining.

Bitcoin schützt vor Inflation

Die Bitcoins können jedoch nicht unbegrenzt geschürft werden. Von Anfang an wurde die Menge der Kryptowährung auf knapp 21 Millionen Bitcoins begrenzt. Bereits heute sind rund 16,5 Millio-

nen im Umlauf. Die Begrenzung soll vor einer Inflation schützen, fordert jedoch früher oder später eine Deflation. Zu wenig Bitcoins für die ganze Welt gebe es jedoch nicht, wie Kradolfer beteuert: «Die Bitcoins können unbegrenzt geteilt werden.» Die aktuell übliche Handelseinheit ist beispielsweise Mikrobitcoin.

So steigen Sie ins Bitcoin-Geschäft ein

- Wer ein Wallet eines **Online-dienstleisters** hat, kann damit Bitcoins kaufen und verkaufen. Auch an den **Billettautomaten der SBB** können Bitcoins gekauft werden.
- Von Jürg Kradolfer **empfohlene Plattformen sind etwa: bity.com** (Bitcoin-Börse in Neuenburg), bitcoinsuisse.ch (vornehmlich Handel mit grösseren Beträgen), kraken.com (US-Börse mit hohem Marktanteil im Euro-Raum, ermöglicht auch Kauf und Verkauf mit Limiten). *reu*

«Wir Schweizer warten mit Sicherheit nicht auf den Bitcoin. Wir haben mit dem Franken eine der sichersten Währungen», räumt der Seeländer ein. «Blickt man aber nach Simbabwe oder Venezuela, wo die Leute mittels Inflation um ihr Geld gebracht werden, sieht es ganz anders aus.» In Afrika hat sich Mobile-Money längst etabliert, ist jedoch mit horrenden Spesen verbunden. Dies falle beim Bitcoin weitgehend weg.

Jürg Kradolfer ist überzeugt: «In fünf bis zehn Jahren werden Kryptowährungen eine wichtige Rolle spielen.» Er hält die Aussage bewusst allgemein – ob die wichtige Kryptowährung in zehn Jahren nun Bitcoin oder eine andere sei, zumeist ein Klon mit einer weiteren Eigenschaft, sei unwichtig.

«Vertraue lieber Mathematik»

Der Bitcoin wird an eigenen Börsen gehandelt, eine davon liegt in Neuenburg. Es handelt sich dabei um die einzige Bitcoin-Börse mit einem Schweizer Bankkonto. In

diesem Jahr hat der Bitcoin eine bemerkenswerte Entwicklung hingelegt. Zu Beginn des Jahres lag der Wert bei 1000 Dollar pro Bitcoin, dann kletterte er auf fast 5000 Dollar (Anfang September), ehe er innert kürzester Zeit auf den Preis von 3000 Dollar fiel. «Das klingt natürlich extrem. Sieht man sich jedoch die logarithmische Karte an – was im Finanzmarkt entscheidend ist – ist dies kein grosser Ausschlag», so Kradolfer.

Nach den Kurskapriolen wurden vielerorts kritische Stimmen laut, die darin eine Blase vermuteten. Der Bitcoin sei überbewertet, hiess es. Daran glaubt der Treuhänder nicht: «Ich sage: Es hat noch gar nicht angefangen!» Und schiebt gleich nach: «Natürlich bin ich ein Phantast.» Er erinnert aber an die Anfänge des Internets, als ebenso kaum jemand nachvollziehen konnte, welche Veränderungen damit bevorstehen. «Ich war der erste Treuhänder in der Schweiz mit einer eigenen Internetseite. Damals hat niemand ver-

standen, was das bringen soll.» Kradolfer hält es durchaus für wahrscheinlich, dass Kryptowährungen dereinst die Hauptwährung stellen werden. Dennoch: «In die Zukunft sehen kann niemand.»

Dass der Bitcoin auch immer wieder im Zusammenhang mit kriminellen Aktivitäten und Verbrecherbanden fällt, ist sich Jürg Kradolfer bewusst. Das müsse man gewissermassen in Kauf nehmen: «Was kann der Bitcoin dafür, dass er auch missbraucht werden kann?» Beim konventionellen Geld sei dies schliesslich nicht anders. Aber: «Ich vertraue lieber der Mathematik als einer Notenbank.»

Bitcoin zum Beruf gemacht

Der Bitcoin ist auch im Seeland angekommen. Auf der Plattform lieferservice.ch kann bereits mit der Kryptowährung bezahlt werden, am Oberen Quai 18 in Biel steht ein Automat, bei dem Bitcoins gegen Bargeld bezogen werden können, ebenso an den SBB-Billett-Automaten. Auch Kradolfers Treuhänder-Firma, Steuer-Treuhänder.ch in Brugg, akzeptiert Bitcoins.

Seine frühere Firma hat Kradolfer unlängst verkauft und sich fast gänzlich den Bitcoins verschrieben. «Nun habe ich Zeit und Geld, mich meiner Leidenschaft zu widmen.» Heute prägen Bitcoins seinen Alltag. «Sogar wenn wir Besuch haben, verschwinde ich ab und zu, um Bitcoin-Newsletters zu lesen», sagt er und schmunzelt.

Seine Leidenschaft will Kradolfer weitergeben und verständlich machen. Dafür betreibt er einerseits die Webseite bitcoinschweiz.ch, andererseits hält er Vorträge. Ab Ende Oktober wird er in Sutz ein dreiteiliges Seminar halten. Sein erwartetes Publikum? Alle, die laut Kradolfer vom Bitcoin profitieren können: «Der Investmentbanker, der Schneepflugfahrer und der Künstler.»

Info: Kradolfers Bitcoin-Seminar findet in drei Teilen auf dem Von-Rütte-Gut in Sutz statt. 24. Oktober: «Wie Bitcoins und Blockchains funktionieren»; 31. Oktober: «Wie wende ich Bitcoin an?»; 7. November: «Spekulation mit Bitcoins», jeweils 19 Uhr. Mehr Infos unter: www.bitcoin-schweiz.ch/bitcoin-seminare

Reklame



VORPREMIERE

In Anwesenheit der
FILMCREW!
Donnerstag, 05. Okt. 2017
20h15 | Kino Rex 2
Biel-Bienne

Vorverkauf ist eröffnet!



Gratis
Cüpli



Gültig gegen Abgabe dieses Bons und ausschliesslich für die Sondervorstellung am 05.10.2017!

Nachrichten

Epsach/Hermrigen Zwei Personen verletzt

Bei einem Verkehrsunfall in der Nacht von Samstag auf Sonntag, prallten auf der Verbindungsstrasse zwischen Epsach und Hermrigen zwei Personenwagen zusammen, die Lenker mussten mit der Ambulanz in das Spital nach Aarberg gefahren werden. Die Strasse wurde für rund zwei Stunden beidseitig gesperrt. *asb*

Grenchen/Selzach Tschudin AG zieht um

Die Firma Tschudin AG, ein international agierendes Technologieunternehmen mit Hauptsitz in Grenchen, zieht es nach Selzach. Die Gemeinde hatte im Sommer Land für eine Million Franken gekauft, um ein Unternehmen anzusiedeln. Die Bautätigkeiten könnten bereits im Winter beginnen. *mt*

Safnern Brand im Keller

Wegen einer starken Rauchentwicklung aus einem Keller ist am Samstagabend die Feuerwehr Orpund-Safnern an die Alpenstrasse in Safnern alarmiert worden. Die Strasse musste für längere Zeit beidseitig gesperrt werden. Die Brandursache wird noch untersucht. Verletzt wurde niemand. *asb*

Gratulation

Lengnau 75. Geburtstag

Heute kann **Walter Schlup** an der Küpfgasse 5 in Lengnau seinen 75. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht alles Gute.